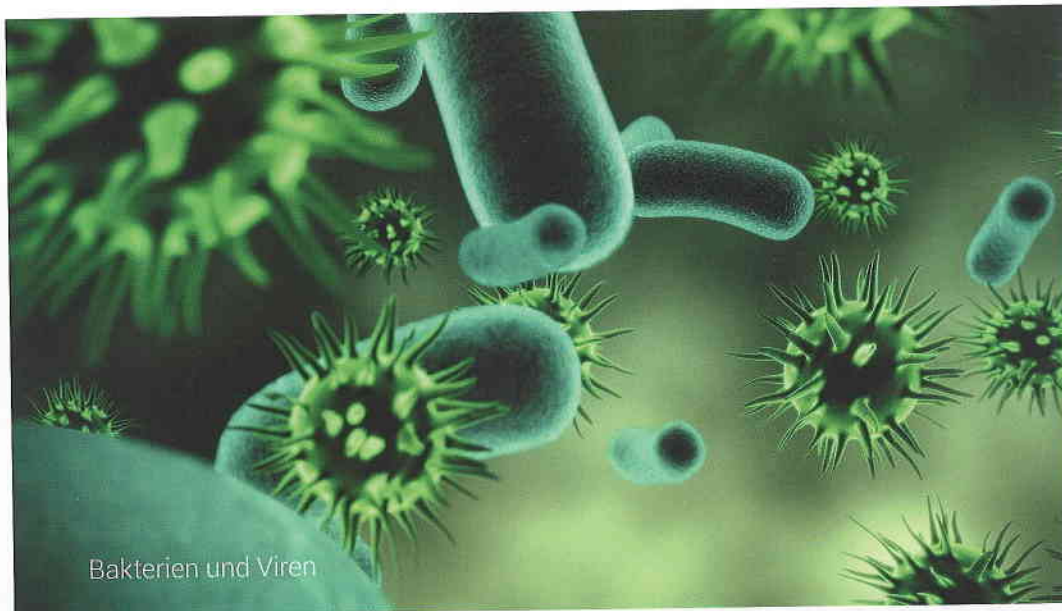


8.3. *Cistus incanus* – der Virenschutz

Cistus incanus ssp. *tauricus*, auch Zistrose genannt, ist ähnlich wie Aloe Vera ein uraltes Pflanzenheilmittel. Diese traditionsreiche Pflanze aus dem Mittelmeerraum verfügt über eine **sehr hohe Konzentration an Polyphenolen**, die zu der Gruppe der sekundären Pflanzenstoffe zählen. Die **Geißeln der Menschheit** sind bekanntlich **Bakterien, Viren** und **Pilze**. Sie können sich manchmal rasant ausbreiten (Viren) oder sind in Krankenhäusern sehr gefürchtete Erreger (multiresistente Keime).



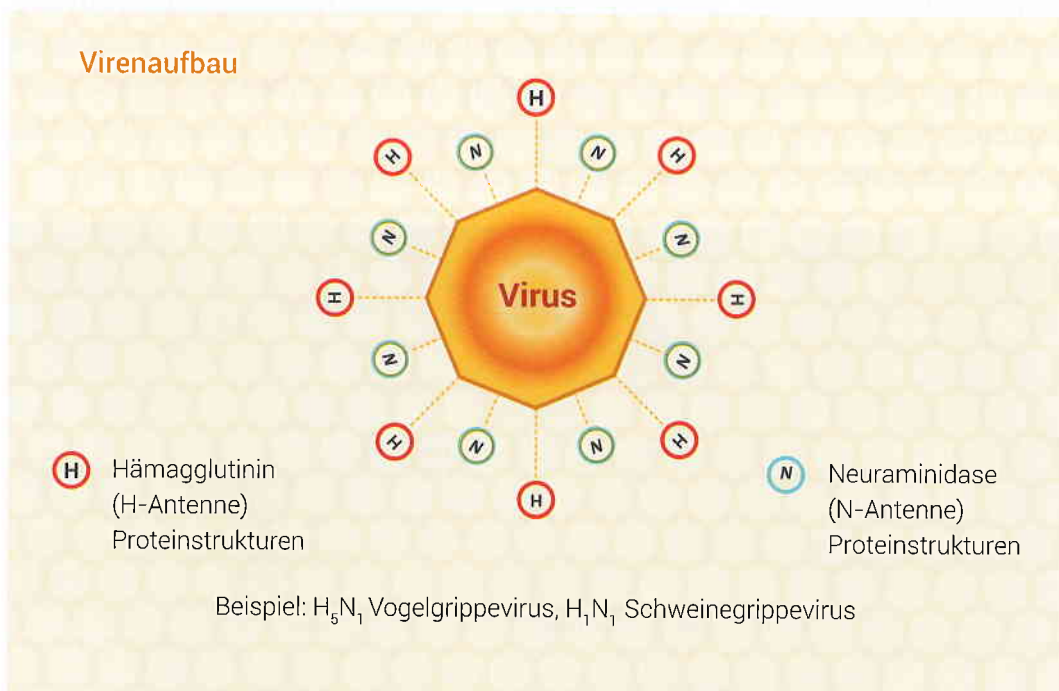
Viren verursachen häufig **Epidemien** (Grippe) oder gar **Pandemien** (Spanische-Asiatische-Hongkonggrippe) mit zum Teil Millionen Toten. **Bakterielle Infektionen** (Mandelentzündung, Salmonellen, Tuberkulose) werden oft mit Antibiotika behandelt. Das Problem liegt darin, dass immer mehr Bakterien nicht mehr auf Antibiotika ansprechen, also resistent dagegen werden. Hier bietet uns die Natur in Form der Zistrose (*Cistus incanus*) eine effektive Behandlungsmöglichkeit.



Gegen Viren gibt es zur Zeit fast keine wirksamen Medikamente.



Klären wir zuerst einmal, warum Viren für den menschlichen Körper zu einer echten Bedrohung werden können.



Viren sind eigentlich ganz einfach aufgebaute Strukturen. In der Virus-Kapsel befindet sich das infektiöse Material und auf der Kapsel, wie Antennen, Eiweißmoleküle, die in 2 Gruppen eingeteilt werden:

H-Antennen (Hämagglutinin) und **N-Antennen** (Neuraminidase) wechseln sich in unterschiedlicher Weise ab und bestimmen damit die Virusart. Sie kennen alle das sogenannte **Vogelgrippevirus**, das ein H_5N_1 Virus ist, also fünf H-Antennen und eine N-Antenne besitzt. Über diese Antennen dockt das Virus an einer Zelle an, um anschließend den Kapselinhalt den Zellen einzuverleiben (Infektion).

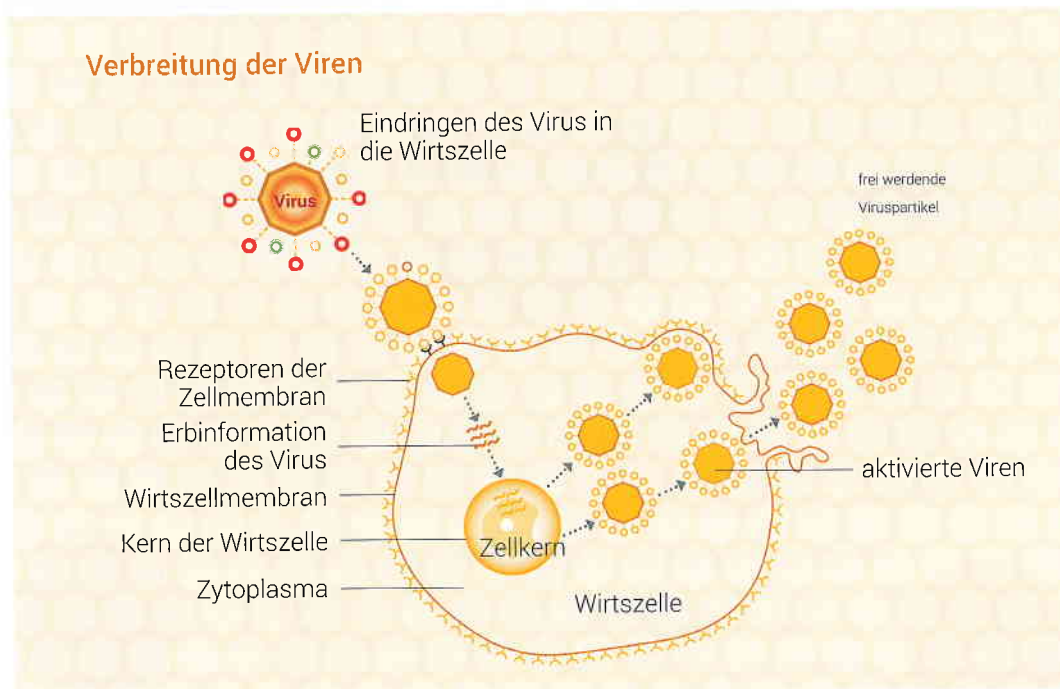
Das sogenannte **Schweinegrippevirus** ist ein H_1N_1 Virus.



Das chemische Präparat Tamiflu zur Grippetherapie ist ein Neuraminidase Hemmer, der nur in der Lage ist, die N-Antennen auf einem Virus zu blockieren, nicht aber die H-Antennen!

Warum hilft die Zistrose, Viren in Schach zu halten?

Die Zistrose enthält einen hohen Anteil an besonderen Polyphenolen, die in der Lage sind, **alle Antennen** auf dem Virus so zu blockieren, dass es nicht mehr in der Lage ist, an der Zelle anzudocken. Auch Viren, die sich bereits in der Zelle befinden, werden so an der Vermehrung gehindert. Das heißt, **Cistus incanus** bietet eine hervorragende Möglichkeit, Viren **außerhalb und in der Zelle** zu inaktivieren. **Das ist mit keinem chemischen Medikament zu erreichen!**



Entscheidend für die Wirkung ist hierbei die richtige Dosierung.

Cistus Kapseln (auch als Tee und Spray erhältlich), sollten frei von genmanipulierten Inhaltsstoffen sowie lactose- und glutenfrei sein und eine pflanzliche Kapselhülle haben. Um Virusinfekte möglichst zu vermeiden, empfehle ich 2 x 1 bis 2 x 2 Kapseln täglich, die letzte Einnahme direkt vor dem Schlaf (Nachtschutz). **Kinder** sind mit einer Kapsel gut versorgt. Kann die Kapsel nicht geschluckt werden, öffnen Sie diese und verabreichen morgens und abends je die Hälfte des Pulvers mit der Mahlzeit. Bei Tieren können Sie ähnlich verfahren. **Bei bereits bestehenden Infekten** muss die Dosis deutlich erhöht werden, denn in diesen Fällen sind die Zellen bereits mit

Milliarden von aktiven Viren belastet. Eine Dosis von **3 x 3 bis 3 x 5 Kapseln** über **3 – 4 Tage** hilft nachweislich bei der Virusbekämpfung, die Symptome werden sehr schnell gemildert. Die Krankheitsdauer wird somit deutlich verkürzt!



Ein Virus ist außerhalb der Zelle nicht aktiv, es braucht eine Wirtszelle, um sich zu aktivieren und zu vermehren. Das trifft auf alle Viren zu.

Cistus incanus ist bei folgenden Erkrankungen als Dauerbehandlung notwendig und empfehlenswert:

- Lippenherpes
- Gürtelrose
- Hepatitis
- HIV
- Epstein-Barr Virus

Die Viren befinden sich in diesen Fällen permanent im Körper und wenn sie aktiviert werden, führen sie zum Teil zu lebensbedrohlichen Erkrankungen.

Auch die manchmal gravierenden Folgen eines **Zeckenbisses** zeigen mit **Cistus incanus** erstaunliche Verbesserungen. Durch den Zeckenbiss wird ein **Bakterium** (**Borreliose**) oder ein **Virus** (**FSME**) übertragen. Bei einer Borreliose wird ein Antibiotikum verabreicht, gegen FSME gibt es einen Impfstoff der, wie die Praxis gezeigt hat, nicht unproblematisch ist.

Die Alternative lautet **Cistus incanus**, 3 x 2 bis 5 x 2 Kapseln täglich, je nach Schwere der Erkrankung. Auch hier ist eine Dauerbehandlung über 2 – 3 Monate sinnvoll und erforderlich. Untersuchungen haben gezeigt, dass **Cistus incanus** sehr schnell wirkt. Innerhalb von 9 bis 12 Stunden konnte der Virusbestand um bis zu 90 % reduziert werden, ohne Nebenwirkungen. **Die Natur macht's möglich!**

Inzwischen stehen von der Cistuspflanze **3 Darreichungsformen** zur Verfügung:

Cistus incanus	Kapseln mit der größten Power
Cistus incanus Tee	für zwischendurch und für Kinder
Cistus incanus Spray	ideal für unterwegs



Bei Halsschmerzen mit Cistus Spray gurgeln und danach ausspucken. Meistens sind damit nach 2–3-maliger Anwendung die Halsschmerzen beseitigt.

Zusammenfassung der Eigenschaften von Cistus incanus

- hoher Polyphenolgehalt
- Zellschutz von außen und innen
- großes antioxidatives Potential
- keine Resistenzbildung
- keine Nebenwirkungen bekannt
- rascher Wirkungseintritt (9–12 Stunden)
- großes Einsatzspektrum
- reduziert die Gefahr eines »Supervirus«



Abgrenzung – Colostrum und Cistus incanus

Colostrum ist tierischen Ursprungs, enthält die Hauptwirksubstanzen **Wachstumsfaktoren**, **Immunglobuline** und **Immunregulatoren**, die in vielen Bereichen des Körpers eine Sofortwirkung ermöglichen. Dies wurde bereits durch über 6.000 Wirkksamkeitsstudien eindrucksvoll nachgewiesen.

Cistus incanus ist reich an Polyphenolen, die uns im Bereich des Zellmilieus hauptsächlich vor Viren und Bakterien schützen.



*Kombinieren Sie in den Wintermonaten Colostrum mit Cistus Incanus!
Damit schützen Sie Ihren Körper wirkungsvoll vor vielen Infektionen.
Ein wahrhaft starkes Duo!*

8.4. Probiotica – Der Darm, das vergessene Organ

Sie haben bisher sehr viel über die Wichtigkeit der Nährstoffe für unsere Zellen und den menschlichen Körper erfahren.

Wie gelangen diese Vitalstoffe denn in unsere 60 – 80 Billionen Zellen?

Die Aufnahme und Verdauung der Lebensmittel beginnt bekanntlich im **Mund**. Gründliches Kauen bis zum Speisebrei und einspeicheln erleichtern die Verdauungstätigkeit des Magen-Darm-Traktes enorm. Über die Speiseröhre gelangt das Essen in den **Magen**, dort wird durch die Magensäure hauptsächlich Eiweiß gespalten.

Im anschließenden **Zwölffingerdarm** werden über den Gallengang die Gallensäuren zugeführt und die Bauchspeicheldrüse stellt wichtige Enzyme (Lipase, Amylase) zur Verfügung. Bis zum anschließenden **Dünndarm** müssen die großen Nahrungsbestandteile als kleinste Moleküle vorliegen, damit die Nährstoffe über die Darmzellen auch aufgenommen werden können!



Nur was unser Körper über den Darm aufnimmt, gelangt zur weiteren Verarbeitung in die Leber. Erkrankungen des Dünndarms, wie zum Beispiel Morbus Crohn, oder Lactose-, Fructose-, Glutenintoleranz erschweren die Aufnahme der Nährstoffe beträchtlich. Achten Sie deshalb auf eine gute Verdauung!